

Keine fliegenden Klassenzimmer

Neuer Stadtschülerrat will mehr Nachhaltigkeit an den Schulen

Von Christian Harborth

Hildesheim. Wenn es nach dem neu gewählten Stadtschülerrat geht, sollen Schüler und Lehrer künftig nicht mehr mit dem Flugzeug zu Klassenfahrten aufbrechen. Der neu gewählte stellvertretende Vorsitzende, Maxim Unruh, weiß zum Beispiel von einer Klasse, die vor gar nicht allzu langer Zeit nach Italien flog. Dabei hätte man die Strecke genauso gut mit der Bahn zurücklegen können. Und dabei auch der Umwelt Gutes getan.

Das Gremium, das sich vor einigen Tagen neu formiert hat, will sich in den kommenden zwei Jahren verstärkt um das Thema Nachhaltigkeit kümmern. Unruh, 18 Jahre alt und Schüler der Michelsenschule, hatte sich in den vergangenen zwei Jahren auch als Vorsitzender des Schülerrats viele Gedanken dazu gemacht. Jetzt ist die 17-jährige Madita Behre, Schülerin der Robert-Bosch-Gesamtschule, an die Spitze gerückt. Unruh ist ihr Stellvertreter. Das Thema Nachhaltigkeit ist geblieben.

Die beiden Sprecher sind für zwei Jahre auserkoren. Für denselben Zeitraum ist Seedra Marrey von der Geschwister-Scholl-Schule gewählt, der das Gremium ab sofort im

Schulausschuss vertritt. Als Beisitzer sind Linus Klante, Sophie Marie Kellermann und Mustafa Kado gewählt. Kado ist aus Syrien geflohen und will an der Friedrich-List-Schule seinen erweiterten Realschulabschluss machen.

Neben dem Thema Nachhaltigkeit, das der Stadtschülerrat jetzt verstärkt in den Fokus nehmen will, soll auch wieder eine gemeinsame Schuljahres-Abschlussfeier für die

Mädchen und Jungen aller Hildesheimer Schulen organisiert werden. „Die könnte man zum Beispiel am Hohnensee feiern“, sagt Unruh. Daneben wollen sich die Mitglieder darüber Gedanken machen, ob man eine regelmäßige Veranstaltung ähnlich des Toleranzfestivals der RBG auf die Beine stellen könnte. Natürlich in deutlich kleinerem Rahmen.

„Es ist wichtig, dass wir uns nicht zu viele Projekte vornehmen“, sagt Madita Behre. Das Thema Nachhaltigkeit scheint dabei aber gesetzt zu sein. Neben den Klassenfahrten per Flugzeug sind den Schülervertretern auch Plastikflaschen an Schulen ein Dorn im Auge. Und Stellvertreter Unruh hat sich auch noch nicht von der Idee verabschiedet, alle städtischen Schulen mit recyceltem Papier versorgen zu lassen.

Dieses Vorhaben hatte er bereits während seiner Amtszeit als Vorsitzender des Gremiums verfolgt. Aber dann stellten sich plötzlich viele Fragen. Zum Beispiel, ob recyceltes Papier vielleicht den Tintenverbrauch erhöht. Dann könnte die gute Tat für die Umwelt plötzlich zu Mehrkosten führen, die kaum jemand zahlen will. „Es ist komplizierter als man denkt“, sagt der 18-Jährige.



Diese beiden sprechen für Hildesheims Schüler: Madita Behre und Maxim Unruh. FOTO: CHRISTIAN HARBORTH